3. Versorgungsgebiet 8 Olvenstedt

Struktur, Bedarf & Leistung

Magdeburg Olvenstedt, planerisch Versorgungsgebiet 8 genannt, ist gekennzeichnet durch eine der ehemals größten Plattenbausiedlungen in Sachsen-Anhalt. Charakteristisch für Olvenstedt ist die hohe soziale Entmischung, Wohnungsleerstand, Rückbau, Vereinzelung, Rückzug in Privatsphäre und Anonymität und der Zuzug einkommensschwacher Bevölkerungsschichten. Die hohe Bevölkerungsdichte der 80er und 90er Jahre ist enorm zurückgegangen. Aktuelle Studien bescheinigen Neu-Olvenstedt jedoch einen nach wie vor überdurchschnittlich hohen Anteil an arbeitslosen Menschen und ALGII-Beziehern. Armut, Bildungsferne, Perspektivlosigkeit, Kriminalität sind daher ebenso überdurchschnittlich häufig anzutreffen. Diese Fakten haben zur Folge, dass zahlreiche Kinder in problembelasteten Familienzusammenhängen aufwachsen und individuelle, soziale, entwicklungsbedingte und gesellschaftlich wirkende Problemlagen zu bewältigen haben. Als Antwort der Stadt Magdeburg darauf verfügt das Versorgungsgebiet über eine sehr gute soziale Infrastruktur – Kinder- & Jugendeinrichtungen, KITAs, Horte, Schulen, Sportstätten, Kirchen, Bürgertreffs und Senioreneinrichtungen sind entsprechend des Bedarfs vorhanden und werden zum Teil auch von Menschen aus anderen Versorgungsgebieten gern in Anspruch genommen. Der Anteil junger Menschen, die in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II leben, liegt in Olvenstedt über dem städtischen Durchschnitt. Ebenso verhält es sich mit der Zahl der Familien, die eine Hilfe zur Erziehung in Anspruch nehmen. Die soziale Situation wird außerdem gekennzeichnet durch eine hohe Quote von Kindern, die bei alleinerziehenden Elternteilen aufwachsen und die relativ hohe Zahl der Kindern und Jugendlichen zugordneten polizeilichen Straftatbestände.

Die soziale Charakteristik des Stadtteils deckt sich weitestgehend mit den Erfahrungsbeständen der MitarbeiterInnen des Spielwagen e.V. im Rahmen ihrer langjährigen Tätigkeit im Sozialraum. Im Folgenden werden wir die Zielgruppen näher und ausführlicher darstellen und sozialpädagogische Handlungsstrategien und Hilfen entsprechend des SGB VIII §§ 11 – 16 ableiten, wobei folgende grundlegende strategische Zielstellungen sichtbar werden, die als **Leistungen** für die Landeshauptstadt Magdeburg erbracht werden sollen:

> Der Spielwagen e.V. bereichert das Versorgungsgebiet durch das Betreiben einer Einrichtung mit einer breiten Palette an sozialpädagogischen, generationsübergreifenden, kulturellen und gemeinwesenorientierten Angeboten. Es werden Räume und Angebote zur Verfügung gestellt, die Kindern und Jugendlichen heterogenen kulturellen und sozialen Hintergrunds sowohl die Möglichkeit zu Begegnung, Kommunikation und Interaktion bieten als auch die Gelegenheit zur Ausbildung von sozialen, kulturellen, musischen und motorischen Kompetenzen eröffnen. Hierbei werden Werte eines respektvollen und wertschätzenden Umgangs miteinander, Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft, Kreativität, Phantasie, künstlerische Aneignungs- & Auseinandersetzungsformen, Spaß, Entspannung, Bewegung, Bildung & Kultur vermittelt. Auf diese Weise wird ein Beitrag zur Ausprägung und Weiterentwicklung demokratischer zivilgesellschaftlicher Verhältnisse geleistet.

Diese Leistung wird im Folgenden detaillierter beschrieben.

Zielgruppen, Ziele, Angebote & zeitlicher Umfang

Der Träger strebt an im Jahr 48 Wochen zu öffnen und die aufgeführten 2.160 gebundenen Stunden zu leisten. Diese teilen sich in 216 Stunden hinausreichende Arbeit, 216 Stunden Hilfen im Einzelfall und 1.728 Stunden Basisangebot auf.

<table>
<tr><th>Ziel-gruppe</th><th>Pädagogische Beschreibung & Reflektion</th><th>Wichtigste Zielsetzungen</th><th>Konkrete Angebote</th><th>Zeitlicher Umfang</th></tr>
<tr><td rowspan="2">Mädchen und Jungen im Alter von 4 – 10 Jahren</td><td rowspan="2">Die Kinder sind neugierig, wissensdurstig, kontakt- und bewegungsfreudig. Oftmals bringen sie unklare Wertvorstellungen mit, verhalten sich distanzreduziert, kennen wenige Regeln des zwischenmenschlichen Umgangs und testen die Grenzen anderer Menschen aus. Sie kommen zu einem großen Teil aus multiethnischen und/oder unvollständigen Familien, haben viele Geschwister, sind zum Teil untereinander verwandt. Die Kinder besuchen zumeist die KITA, Grundschulen oder Förderschulen in der direkten Umgebung ihres Wohnortes. Einige der Familien haben bekanntermaßen mit zahlreichen Problemen zu kämpfen (Arbeitslosigkeit, Mangel an finanziellen Ressourcen, Schwierigkeiten bei der Erziehung der Kinder etc.) und/oder erhalten Hilfen zur Erziehung. Hinsichtlich der Sicherung des Kindeswohls gibt es in einigen Fällen Beobachtungs- und Handlungsbedarf.</td><td>• Kontakte & Beziehungen herstellen, erhalten und vertiefen
• Werte, Regeln & Grenzen vermitteln
• Primärerfahrungen ermöglichen
• Soziales Lernen & soziale Kompetenzen vermitteln
• motorische und praktisch-handwerkliche Fähigkeiten ausbilden
• informelles Lernen in jeder Hinsicht unterstützen
• Möglichkeiten zum Ausprobieren, Erlernen, Erfahren schaffen</td><td>• Lebendiger Offene-Tür-Bereich mit niedrigschwelligen Angeboten zu Begegnung, Kommunikation, Freizeit-gestaltung & Erholung
• Musische & kreative Aktivitäten
• Handwerkliche und praktische Tätigkeiten
• Natur erleben & erlernen
• Spiel-, Mal-, Bastel- und Schreibangebote
• Sport & Bewegung
• Kochen & Backen
• Feste & Feiern
• Ausflüge, Kulturtage</td><td>• 10 Stunden pro Woche, 48 Wochen = 480 Stunden pro Jahr, 22 % der gebundenen Jahresarbeitszeit</td></tr>
<tr><td colspan="3">Die konkreten Handlungsziele werden im Zusammenleben und –arbeiten mit der Zielgruppe jeweils aktuell spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminierbar vereinbart.</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Eltern & Familien</td><td rowspan="2">Die Lebenssituation von Familien mit zum Teil mehreren kleineren Kindern wird häufig von verschiedenen Schwierigkeiten und Risiken erschwert. Ökonomische und soziale Fragen finden oftmals keine leichten Antworten – es geht um Erwerbstätigkeit, soziale Kontakte, Erziehungskompetenz, Integration und Beteiligung, kulturellen Anschluss an die Gesellschaft. Familien suchen Austausch, Kommunikation, Beratung.</td><td>• Raum & Gelegenheiten für Elternengagement schaffen
• Mitwirkungs- und Mitbestimmungsfähigkeit ausbauen
• Elternbildung unterstützen</td><td>• Familienkulturbrunch
• Feste & Feiern
• Einbindung in das Alltagsgeschehen</td><td>• 4 Stunden pro Woche, 48 Wochen = 192 Stunden pro Jahr, 9 % der gebundenen Jahresarbeitszeit</td></tr>
<tr><td colspan="3">Die konkreten Handlungsziele werden im Zusammenleben und –arbeiten mit der Zielgruppe jeweils aktuell spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminierbar vereinbart.</td></tr>
</table>

Mädchen und Jungen im Alter von 10 – 14 Jahren	Die Kids im vorpubertären und pubertären Alter entdecken die Welt über ihr konkretes Wohnumfeld, das sie in Besitz nehmen und über die Gruppe, in der sie ihren Platz ausloten. Ihr soziales Verhalten ist gekennzeichnet durch starke Selbstfindungsprozesse und geschlechtsspezifische Äußerungen. Ihnen zu eigen ist ein starker Bewegungs- und Darstellungsdrang, den sie gerne über Musik, Tanz, Sport und BMX-Bikes ausleben. Eine starke Konsumorientierung fällt auf und dementsprechend ist häufig auch deviantes Verhalten nicht fern. Der schulischen Ausbildung wird in vielen Fällen eine untergeordnete Bedeutung beigemessen, was häufig zu Problemen führt. Einige der Familien haben bekanntermaßen mit zahlreichen Problemen zu kämpfen (Arbeitslosigkeit, Mangel an finanziellen Ressourcen, Schwierigkeiten bei der Erziehung der Kinder etc.).	• Kontakte & Beziehungen herstellen, erhalten und vertiefen • Soziales Lernen & soziale Kompetenzen ausbauen • motorische & praktische Fähigkeiten ausbilden • informelles Lernen in jeder Hinsicht unterstützen • Möglichkeiten zum Ausprobieren, Erlernen, Erfahren schaffen • Mitwirkungs- und Mitbestimmungsfähigkeit ausbauen • Selbstverantwortung stärken • verantwortungsvollen Umgang mit der Natur fördern • Empathie, Verantwortung, Konflikt- & Kritikfähigkeit entwickeln • Werte, Regeln & Grenzen vermitteln	• Lebendiger Offene-Tür-Bereich mit niedrigschwelligen Angeboten zu Begegnung, Kommunikation, Freizeit-gestaltung & Erholung • Hilfe, Beratung & Begleitung in Fragen der individuellen Lebensbewältigung • Anti-Gewalt- bzw. Aggressionstraining, geschlechtsspezifisch für Mädchen und Jungen • Musik, Tanz, Sport & Bewegung, Medienarbeit • Feste & Feiern • Ausflüge, Kulturtage	• 12 Stunden pro Woche, 48 Wochen = 576 Stunden pro Jahr, 27 % der gebundenen Jahresarbeitszeit
		Die konkreten Handlungsziele werden im Zusammenleben und –arbeiten mit der Zielgruppe jeweils aktuell spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminierbar vereinbart.		
Schulklassen, Hort- & KITA-Gruppen	Kinder & Jugendliche aus Schulklassen, Hort- und Kindergartengruppen, Vereinen & Sozialeinrichtungen (auch stadtteilübergreifend)	• Vorhandene Ressourcen in den Dienst anderen Einrichtungen stellen • Sozialkompetenz fördern • Orientierungshilfen ermöglichen • Kulturelle, musikalische & sportliche Teilhabe fördern • Vernetzung & Kooperation vertiefen	• Töpferwerkstatt & andere Handwerke • ökologische Bildung • gesunde Ernährung • Erlebnispädagogik • Bewegung, Bauen & Lagerfeuer • Kooperationsübungen, Teambildung	• 2 Stunden pro Woche, 48 Wochen = 96 Stunden pro Jahr, 5 % der gebundenen Jahresarbeitszeit
		Die konkreten Handlungsziele werden im Zusammenleben und –arbeiten mit der Zielgruppe jeweils aktuell spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminierbar vereinbart.		

Mädchen und Jungen im Alter von 14 – 18 Jahren	Das klassische Jugendalter – eine spannende, konfliktreiche, autonome Lebensphase von eigenständigen, eigenwilligen, selbstbestimmten Individuen. Eine Lebensphase, in der alles möglich ist – wo die Chancen und Risiken besonders dicht beieinander liegen. Die Jugendlichen sind unstet, unruhig, unsicher, können sich nicht festlegen, hinterfragen stets ihr eigenes und das Tun anderer. Sie haben viel Lust auf die Gleichaltrigengruppe und auf alle Aktionen, bei denen ihre spontane unverbindliche Beteiligung möglich ist. Partizipation ist hier besonders wichtig und besonders schwierig. Dem Lebensbereich Schule wird in den meisten Fällen wenig Aufmerksamkeit gewidmet. Eine Reihe junger Menschen sind bereits mit dem Gesetz in Konflikt geraten. Es gibt viele, die gerade noch so die Schule schaffen und keine Ahnung haben, was danach passieren soll.	• Kontakte & Beziehungen herstellen, erhalten und vertiefen • Soziales Lernen & soziale Kompetenzen ausbauen • motorische & praktische Fähigkeiten ausbilden • Arbeitswelt- & Berufsorientierung im Blick haben • informelles Lernen in jeder Hinsicht unterstützen • Möglichkeiten zum Ausprobieren, Erlernen, Erfahren schaffen • Mitwirkungs- und Mitbestimmungsfähigkeit ausbauen • Selbstverantwortung stärken • Empathie, Verantwortung, Konflikt- & Kritikfähigkeit entwickeln • Werte, Regeln & Grenzen vermitteln	• Lebendiger Offene-Tür-Bereich mit niedrigschwelligen Angeboten zu Begegnung, Kommunikation, Freizeit-gestaltung & Erholung • Hilfe, Beratung & Begleitung in Fragen der individuellen Lebensbewältigung • Anti-Gewalt- bzw. Aggressionstraining, geschlechtsspezifisch für Mädchen und Jungen • Projekte zur bereichs- & ressortübergreifenden Berufsorientierung • Musik, Tanz, Sport & Bewegung, Feste & Feiern • Ausflüge, Kulturtage • Bildungsprojekte zu Technik, Medien, Gesundheit	• 10 Stunden pro Woche, 48 Wochen = 480 Stunden pro Jahr, 22 % der gebundenen Jahresarbeitszeit
		Die konkreten Handlungsziele werden im Zusammenleben und –arbeiten mit der Zielgruppe jeweils aktuell spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminierbar vereinbart.		
Gemeinnützige Stundenableister	Menschen jeden Alters mit gerichtlich auferlegten Geldbußen, die in gemeinnützige Arbeitsstunden umgewandelt worden sind, gibt es im Versorgungsgebiet 8 in hoher Anzahl. Sie kommen oftmals aus deprivierten sozialen Verhältnissen und sind dankbar für wohlwollendes menschliches Entgegen-kommen.	• Werte, Regeln & Grenzen vermitteln • Arbeitsweltbezug fördern • Einbindung ins Team, Einhaltung eines Tagesrhythmus´, sinnvolle Beschäftigung fördern • Selbstverantwortung stärken • Perspektiven aufzeigen	• Anleitung & Begleitung bei der Ausführung gemeinnütziger Arbeiten • Hilfe, Beratung & Begleitung in Fragen der individuellen Lebensbewältigung & -gestaltung	• 2 Stunden pro Woche, 48 Wochen = 96 Stunden pro Jahr, 5 % der gebundenen Jahresarbeitszeit
		Die konkreten Handlungsziele werden im Zusammenleben und –arbeiten mit der Zielgruppe jeweils aktuell spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminierbar vereinbart.		

Junge Erwachsene im Alter von 18 – 27 Jahren	Junge Erwachsene, die auf dem Weg in die Selbständigkeit die Sicherheit eines vertrauten Ortes und den Kontakt zu Gleichaltrigen und Gleichgesinnten suchen. Sie befinden sich in sehr unterschiedlichen persönlichen Lebenslagen: der Auszubildende, der nach zwei abgebrochenen Lehren nach neuen Perspektiven sucht, die junge alleinerziehende Mutti mit Schulabschluss, aber ohne Berufsausbildung, junge Männer im BVJ, die eigentlich lieber Musiker werden wollen, der Student, der sich ehrenamtlich in diverse Projekte einbringt, der berufstätige Maurer, der seine alten Freunde treffen will, der Tiefbauer, der sich als Teil des Teams versteht und stets für alle handwerklichen Fragen zur Verfügung steht, Lebenskünstler, Suchende, junge Menschen mit unklaren Zugängen und Lebenssituationen. In den Eirichtungen übernehmen sie gerne Verantwortung und setzen eigene Vorstellungen und Projekte um.	• Mitwirkungs- und Mitbestimmungsfähigkeit ausbauen • Selbstverantwortung & gesellschaftliches Engagement stärken • Empathie, Verantwortung, Konflikt- & Kritikfähigkeit entwickeln • Soziales Lernen & soziale Kompetenzen ausbauen • Arbeitswelt- & Berufsorientierung im Blick haben • informelles Lernen in jeder Hinsicht unterstützen • Möglichkeiten zum Ausprobieren, Erlernen, Erfahren schaffen	• Lebendiger Offene-Tür-Bereich mit niedrigschwelligen Angeboten zu Begegnung, Kommunikation, Freizeit-gestaltung & Erholung • Hilfe, Beratung & Begleitung in Fragen der individuellen Lebensbewältigung und -gestaltung • Unterstützung bei der Umsetzung eigener Ideen & Projekte • Medienbildung • Musik, Tanz, Sport & Bewegung, Feste & Feiern	• 4 Stunden pro Woche, 48 Wochen = 192 Stunden pro Jahr, 8 % der gebundenen Jahresarbeitszeit
		Die konkreten Handlungsziele werden im Zusammenleben und –arbeiten mit der Zielgruppe jeweils aktuell spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminierbar vereinbart.		
Anwohner & Gemeinwesen Hinausreichende Arbeit	Soziale Einrichtungen, die mit öffentlichen Mittel gefördert werden, sollten im besten Fall ihre Möglichkeiten in den Dienst der öffentlichen Gemeinschaft stellen. Für die moderne Gesellschaft ist es von enormer Wichtigkeit, dass es öffentliche Orte gibt, die fern von Konsumdruck und Leistungserwartungen ein demokratisches Miteinander ermöglichen. Gelingt es, diese Orte kontinuierlich zu erhalten, tragen sie ganz wesentlich zu einem funktionierenden Gemeinwesen bei - Orte, die wie früher die „Kirche im Dorf“ verlässlich da sind und bei Bedarf in Anspruch genommen werden können. In diesem Rahmen sind die Mitarbeiter*innen der Einrichtung für ihren Stadtteil und die Menschen jeden Alters bei Bedarf hinausreichend tätig.	• Identifikation der Menschen mit ihrem Stadtteil befördern • lebendiges Gemeinwesen fördern • Beitrag zum Wohlbefinden und zur Lebenszufriedenheit leisten • einen integrierenden generationsübergreifenden gemeinwesenorientierten Treffpunkt gestalten • Hilfestellung bei Herausforderungen des Alltags anbieten	• Begegnungsmöglichkeiten schaffen • LKW-Ausleihe • Werkzeug- und Geräteausleihe • Hilfe, Beratung & Begleitung in Fragen der individuellen Lebensbewältigung & -gestaltung	• 1 Stunden pro Woche, 48 Wochen = 48 Stunden pro Jahr, 2 % der gebundenen Jahresarbeitszeit
		Die konkreten Handlungsziele werden im Zusammenleben und –arbeiten mit der Zielgruppe jeweils aktuell spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminierbar vereinbart.		

Methoden & Arbeitsweisen

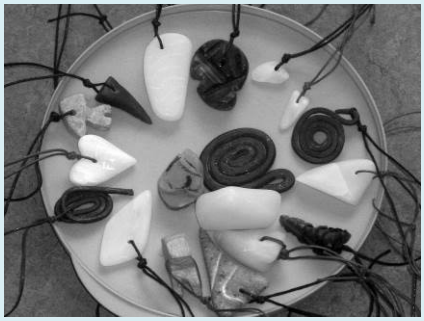
Methodisch werden für die Umsetzung der dargestellten Handlungsansätze und Maßnahmen die klassischen Methoden der Sozialarbeit – Gruppenarbeit, Einzelfallhilfe und Gemeinwesenarbeit – angewandt. Grundlegend wird eine regelmäßige verlässliche Öffnungs-, Präsenz- und Angebotszeit vorgehalten, die eine ungezwungene niedrigschwellige Begegnung der NutzerInnen mit den pädagogischen Betreuern ermöglicht. Der Zugang ist freiwillig, unentgeltlich und ohne Erfüllung bestimmter, wie auch immer gearteter, Voraussetzungen möglich. Um den Kontakt zu den Zielgruppen herzustellen und zu erhalten sind Offenheit, Beziehungsarbeit, Anwendung von Techniken der Gesprächsführung und Kommunikation von großer Bedeutung. Die Nutzerinnen und Nutzer können partizipativ und demokratisch an allen relevanten Fragen der Angebotsgestaltung beteiligt sein. Methodische Ansätze der Erlebnis-, Natur- und Spielpädagogik fließen in die Angebote ein. Ferner werden Methoden des Sozial- und Projektmanagements angewandt. Um die Einrichtung und ihre Angebote unter den Ziel- und Nutzergruppen bekannt zu machen, werden zahlreiche Methoden der Öffentlichkeitsarbeit benutzt – Aushänge, Flyer, Pressearbeit (Volksstimme, Olven-TV etc.), social media (twitter, facebook). Außerdem werden Neuigkeiten auf der Webseite des Spielwagen e.V. gepostet und regelmäßige Newsletter per E-Mail an Interessierte verschickt. Die Mitarbeit in einschlägigen Gremien ist ein Teil der aktiven Öffentlichkeitsarbeit. Die Beteiligung an Netzwerken und die Kooperation mit anderen Einrichtungen und Institutionen ist ein selbstverständliches Qualitätskriterium und für die Wirksamkeit der sozialpädagogischen Arbeit unerlässlich. Hier seien vor allem genannt: Jugendamt - Streetworker, Sozialzentrum, andere Bereiche und Einrichtungen des Vereins, Gemeinwesen-AG, Bürgerinitiative Olvenstedt, Freie Träger und Einrichtungen in Magdeburg (Die Brücke e.V., Happy Station, HOT, ZONE!...), Schulsozialarbeit, StadtJugendRing e.V., JugendInformationsZentrum, Beratungsstellen, Freiwilligenagentur, Jugendforum, LKJ, KJR Sachsen – Anhalt e.V., Stiftung Umwelt, Natur & Klimaschutz, BUND, Hochschule Magdeburg – Stendal, Universität Magdeburg, KITAs, Horte, Schulen, Händler & Gewerbetreibende, Wohnungsunternehmen, Spender & Sponsoren.

Rahmenbedingungen & Ressourcen

Für die Umsetzung der dargestellten sozialpädagogischen Handlungsansätze und Maßnahmen bedarf es des Einsatzes von räumlichen, personellen, materiellen und finanziellen Ressourcen, die im Folgenden näher dargestellt werden sollen.

Räume, Gelände & Ausstattung

Den Kinder- & Jugendtreff „Mühle“ im Stadtteil Neu-Olvenstedt betreibt der Spielwagen e.V. seit 1991. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich seit 1994 der Bauspielplatz „Mühlstein“. Beide Einrichtungen ergänzen sich bei Angeboten, Projekten und dem speziellen Eingehen auf bestimmte Zielgruppen bestens. Sie liegen am Rande des Neubauwohngebiets an der Grenze zu einem ruhigen Einfamilienhäuser-Wohngebiet. Eine gewisse Abgeschiedenheit des gesamten Geländes mit der alten Mühlenruine sichert den Ruf als „Geheimtipp“ unter den jungen Menschen. Das Gelände ist aus allen Richtungen relativ einfach zu Fuß, mit der Straßenbahn und auch mit Bussen zu erreichen.
Das Gebäude der „Mühle“ ist ein ebenerdiger Flachbau aus Betonplatten, ca. 35 Jahre alt und städtisches Eigentum. Der Spielwagen e.V. sorgt seit 1991 für den Werterhalt und die Wertsteigerung des Gebäudes. Insbesondere in den letzten Jahren hat der Träger sich für dringend notwendige Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen stark gemacht. So wurde mit 90 % städtischen Fördermitteln das Dach, die Sanitäranlagen, die Fußböden, die Fenster und Türen und die Elektroanlage saniert. 10 % dieser Investitionen sind vom Spielwagen e.V. getragen worden. Die Gesamtfläche beträgt ca. 300 qm, wovon ca. 260 in 6 Räumen direkt für offene Kinder- und Jugendarbeit genutzt werden. Diese sind teilweise Durchgangsräume. Die Ausstattung der Räume ist funktions- & altersgerecht, orientiert sich am Konzept und dementsprechend an den Bedürfnissen der Besucher und ist deswegen jederzeit veränder- und gestaltbar.



- Multifunktions-, Kommunikations- & Barraum (Tische, Stühle, Bänke, Theke mit alkoholfreien Getränken, Eis, Süßwaren, Snacks, Spielausleihe, Musikanlage, zentraler Computer mit Internetzugang, WLAN)
- Multifunktionsraum/Saal (flexible Bühnenteile, große Tische zum Malen, Basteln, Raum zum Spielen & Toben, Materialschränke), nutzbar auch für Musikevents, Konzerte, Disco, Versammlungen, Ausstellungen, Bildungsveranstaltungen, Seminare & Filmabende, Tischtennisplatte, Fußballkicker, Sitzecke
- Werkstatt (Werktische, Töpferbrennofen, Töpferscheibe, Regale für Werkzeug, Material & künstlerische Schöpfungen)
- Billardraum (Billard, Darts, Sitzecken, Musik)
- Filmraum (Sofas, Leinwand, Beamer)
- Musikraum (Schallschutz, Musikaufnahme- & Schneidetechnik, Instrumente, Equipment)
- Küche (zum Kochen und Backen mit Kindern & Jugendlichen und zur MitarbeiterInnenversorgung)
- Zwei kleine Lagerräume (Getränke, Werkzeug, Material), zwei kleine Büros
- Toiletten (Jungs & Mädchen getrennt, separate MitarbeiterInnentoilette)
- Innenhof (Aufenthalt, Grillen, Projektnutzung)

Rings um den Kinder- & Jugendtreff gibt es Grünstreifen mit Bepflanzung (Bäume, Sträucher, Blumen), die mit den Kids gemeinsam gepflegt werden. Vor und neben dem Haus wurden ein Pavillon und Sitzbänke gebaut, die von Kindern und Jugendlichen auch außerhalb der Öffnungszeiten genutzt werden können.

Personal

- Leiter*in mit 0,25 VZÄ, 10 Wochenstunden
- 1 Leiter*in mit 0,75 VZÄ, 30 Wochenstunden, 1 Mitarbeiter*in mit 0,5 VZÄ, 20 Wochenstunden, die einschlägige fachliche Qualifikationen aufweisen und über die Kriterien der persönlichen Eignung verfügen. Zusätzliche Kompetenzen, z.B. Erlebnis-, Wildnis- und Naturpädagogik und handwerkliche Fähigkeiten.
- Pädagogische PraktikantInnen, ehrenamtliche HelferInnen

Die jährliche Gesamtarbeitszeit der hauptamtlichen MitarbeiterInnen beträgt bei 1,5 VZÄ = 2.532 Stunden. Davon werden 2.160 gebundene Stunden und 372 ungebundene Stunden geleistet.

Die MitarbeiterInnen werden vergütet in Anlehnung an den TVÖD.
Regelmäßig 1x jährlich findet eine Teamfortbildung aller MitarbeiterInnen des Vereins zu verschiedenen aktuellen Themen statt. Die PädagogInnen haben außerdem die Möglichkeit, aktuelle thematische Weiterbildungsveranstaltungen, Tagungen, Workshops zu besuchen.

Finanzen

Für die Erbringung der dargestellten Leistungen benötigt der Spielwagen e.V. eine Förderung durch die Stadt Magdeburg in Form eines Leistungsentgeltes **für 2014 in Höhe von 101.880,90 und für 2015 in Höhe von 103.645,68 €** für den Kinder- & Jugendtreff „Mühle“. Die genaue Berechnung ist der Anlage zu entnehmen.

Dokumentation & Qualitätssicherung

- Monatliche inhaltliche und zielgruppenbezogene Dokumentation der Angebote und der Arbeitsstunden (aus datenschutzrechtlichen Gründen werden außer in Fällen gesetzlicher Verpflichtungen keine personenbezogenen Daten erhoben und weitergeleitet)
- Wöchentliche, bei Bedarf tägliche Absprachen in den Einrichtungsteams
- Monatliche Dienstberatung mit allen Mitarbeiterinnen des Vereins, organisatorische Absprachen, Fallbesprechungen, inhaltliche und methodische Reflexion, thematische Diskussionen
- Gespräche mit der Zielgruppe (ständig), Befragungen zu bestimmten Anlässen
- Sachberichte mit Darstellung der erbrachten Leistungen, Reflexion von Abläufen, Ergebnissen, Tendenzen; Jahresbericht
- Zu bestimmten Anlässen: Interviews, Fotos, Reportagen, Filme mit Aussagen der Zielgruppen und der Öffentlichkeit zu den Angeboten der Einrichtung
- Die Fortschreibung der konzeptionellen Grundlagen der Arbeit findet in einem laufenden Prozess statt. Basis dafür sind die Praxisreflexionen, die Auswertungen von Veranstaltungen und Projekten, Gespräche, Befragungen, Beobachtungen. Die Zielgruppen sind an diesem Prozess entsprechend der Möglichkeiten beteiligt. Hierzu werden z.B. Fragebögen und Interviews gezielt eingesetzt.